

Griechenland-Bilder in der Reiseliteratur des Nationalsozialismus

Der emphatische Bezug auf Griechenland besitzt für die deutschen Kultur- und Geistesgeschichte spätestens seit dem 18. Jahrhundert eine besondere Bedeutung – man denke nur an die Griechenbegeisterung von Goethe, Schiller und Hölderlin, aber auch an den (politischen) Philhellenismus des 19. Jahrhunderts.

Zu spannungsvollen Konstellationen kommt es gerade dann, wenn deutschsprachige Reisende über ihr Sehnsuchtsland schreiben und in denkbar unterschiedlicher Weise ihre durch vielfache Vorprägungen und kulturelle Wissensbestände geprägten Blicke literarisch artikulieren. Von besonderer Brisanz sind dabei die Reisetexte, die in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur entstanden, ganz besonders die im Auftrag der Wehrmacht verfassten Reiseberichte aus der Feder von Besatzungssoldaten, die das Medium des Reiseberichts nutzen, um Besatzung und Gewaltherrschaft zu legitimieren. Der Vortrag skizziert zunächst die Kontexte, namentlich das Verhältnis des NS-Staats zur griechischen Antike, und diskutiert dann ausgewählte Reisetexte, namentlich Erhart Kästners *Griechenland. Ein Buch aus dem Kriege* (1942), die Erstfassung seines Nachkriegsbestsellers *Ölberge, Weinberge* (1953).

Gerade an den Reiseberichten Kästner lässt sich exemplarisch nachvollziehen, wie die überkommene Idee einer ‚Geistesverwandtschaft‘ zwischen alten Griechen und modernen Deutschen biologistisch-rassistisch transformiert wird: Kästner stilisiert mit beträchtlichem rhetorischen Aufwand die deutschen Besatzungssoldaten zu Erben der homerischen Helden, während er die modernen Griechen unter implizitem Rekurs auf Fallmerayers ‚Griechenthese‘ rassistisch abwertet. Die gleichsam kalligraphischen Beschreibungen der griechischen Natur dienen dazu, die Kriegsgegenwart in den Hintergrund zu rücken; der Kriegseinsatz in dem einer brutalen Besatzungsherrschaft unterworfenen Land erscheint in Kästners Reisebericht als Gelegenheit zur meditativ-eskapistischen Selbsterfahrung.

Forschungsliteratur

Hiller von Gaertringen, Julia Freifrau: „Meine Liebe zu Griechenland stammt aus dem Krieg.“ Studien zum literarischen Werk Erhart Kästners. Wiesbaden 1994 (Wolfenbütteler Forschungen 58).

Kambas, Chryssoula /Marilisa Mitsou (Hrsg.): Hellas verstehen. Deutsch-griechischer Kulturtransfer im 20. Jahrhundert. Köln u. a. 2010.

Mazower, Mark: Inside Hitler's Greece. The Experience of Occupation, 1941–44. New Haven/London 1993.

Meid, Christopher: Griechenland-Imaginationen. Reiseberichte im 20. Jahrhundert von Gerhart Hauptmann bis Wolfgang Koeppen. Berlin/Boston: De Gruyter 2012 (linguae & litterae 15).